

# Ravensburger<sup>®</sup> Lesetelefon

Ravensburger<sup>®</sup> Spiele Nr. 6115102

---

Ein Spiel für Elternhaus,  
Schule und Sonderschule

Inhalt: 1 Telefonwählscheibe  
und 24 Spielvorlagen

Bearbeitet von Dr. Franz Otto  
Schmaderer, München

© 1980 by Otto Maier Verlag Ravensburg



*Das Ravensburger Lesetelefon kann jedem Kind in die Hand gegeben werden, einerlei nach welcher Lesemethode es unterrichtet wird. In jedem Falle bedeutet es eine spielerische Ergänzung zum Lese- und Rechtschreibunterricht. Die Wählscheibe des Lesetelefons trägt Buchstaben statt der Zahlen. Im Gegensatz zu den Ziffern des echten Telefons sind aber die Buchstaben in ihrer Reihenfolge von links nach rechts angeordnet, so wie man liest.*

*Auf den ersten Bild- und Worttafeln sind nicht alle Buchstaben des Alphabets aufgenommen, damit es der Anfänger leichter hat. Erst allmählich wird die Anzahl der Buchstaben gesteigert, bis auf den letzten Tafeln dann das vollständige Alphabet verwendet wird.*

### **Spielregel**

Tafeln und Wählscheibe bleiben beim Spiel in der Schachtel.

Der schwarze Pfeil auf der Wählscheibe muß vor jedem Wählen so eingestellt werden, daß er unter dem Fingeranschlag liegt. Aus der Wörterliste am linken Rand der Tafel wird ein Wort ausgesucht. Jeder Buchstabe dieses Wortes wird nun der Reihe nach auf der Wählscheibe gewählt. Diese wird wie beim richtigen Telefon im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag gedreht. Wurde richtig buchstabiert, dann zeigt der Pfeil auf das

Bild, das zu dem ausgesuchten Wort gehört. Wurde das Wort falsch buchstabiert, so zeigt auch der Pfeil auf ein falsches Bild. Anfänger sollten mit der linken Hand Buchstaben für Buchstaben des ausgewählten Wortes auf der Wortliste mitzeigen während sie die Wählscheibe drehen. Später kann dann die Wortliste zugedeckt werden, und das Buchstabieren muß nun ohne Vorlage gemeistert werden: Laut lesen, das Wort zudecken, dann wählen! 

Und nun gibt es noch eine Menge Möglichkeiten, mit dem Lesetelefon zu spielen:

1. Man kann um die Wette buchstabieren. Wer kann als erster das ausgesuchte Wort mit Hilfe der Wählscheibe richtig buchstabieren, ohne auf der Wortliste nachzusehen?
2. Wenn Kinder dabei sind, die schon etwas schreiben können, wer kann dann das Wort auch gleich richtig aufschreiben? Wer muß dabei noch nachsehen? Wer kann es schon auswendig? In Druckschrift, Schreibschrift.
3. Die Wörter kommen auch in der Fibel vor. Wer weiß die Geschichte noch, in der das Wort vorkommt? Wer liest sie noch einmal laut vor?
4. In anderen Lesespielen des Otto Maier Verlages, „Wir lesen“, „Lese-Lotto“, „Wörterschlange“,

- „Lese-Memory<sup>®</sup>“, kommen die gleichen Wörter vor. Man kann miteinander vergleichen (z. B. verschiedene Schriftgrößen, Schreibschrift-Druckschrift)!
5. Auf einer Tafel stehen nur Wörter mit dem Selbstlaut „e“. Es gibt noch mehr solche Wörter, z. B. Feder. Wer findet welche?  
Auf der nächsten Tafel kommen Wörter mit zwei Selbstlauten vor, mit „a“ und „e“, z. B. Tasse, Affe. Auch von dieser Art lassen sich noch viele andere Wörter finden. Genauso kann man zu den Wörtern mit „i“, „o“ und „u“ noch andere dazusuchen.
  6. In manchen Wörtern klingt der Selbstlaut ganz kurz, z. B. Ritter (kurzes i), Sessel (kurzes e). Das hängt mit dem doppelten Mitlaut zusammen. Wer kann diese Wörter mit kurzem Selbstlaut (also mit doppeltem Mitlaut) aus allen Tafeln herausfinden?
  7. Umgekehrt klingt in manchen Wörtern der Selbstlaut ganz lang, z. B. Bohne, Mohn, Kahn. Das hängt mit dem stummen „h“ zusammen. Wer findet die meisten Wörter dieser Art?
  8. Eine Tafel gibt es, auf der reimen sich die Wörter. Es stehen aber längst nicht alle Reimwörter auf der Vorlage, vor allem sind nur solche mit „a“ aufgeschrieben. Es gibt aber auch Reimwörter mit anderen Selbstlauten, z. B. Kind, Wind, rund, Mund. Wer findet noch mehr?

9. Die Meister des Buchstabierens können mit der Telefonwählscheibe neue Wörter buchstabieren und dann selbst eine Tafel malen. Nehmt ein Wörterbuch und sucht darin die Wörter!

### **Über den Aufbau und die Absicht des Spiels**

*Die Lesemethode, nach der ein Kind unterrichtet wird, ist für die Verwendung des Lesetelefons nicht entscheidend. Bei der synthetischen Methode werden von Anfang an die Wörter aus Einzelbuchstaben zusammengesetzt. Hier kann das Lesetelefon gleich zu Beginn eingesetzt werden.*

*Aber auch bei der Ganzheitsmethode, die von ganzen Wörtern ausgeht, setzt ungefähr vier Wochen nach Schulbeginn die Synthese ein; so heißt die Stufe, auf der das Kind langsam lernt, aus welchen Einzelbuchstaben das Wort zusammengesetzt ist. Von diesem Augenblick an ist das Lesetelefon eine sinnvolle Unterstützung für das Lesenlernen. Der genaue Zeitpunkt läßt sich aber nicht festlegen. Es hängt vom einzelnen Kind ab, wann es die Stufe der Synthese erreicht. Bei allen Lesemethoden ist die Synthese wichtig und das Lesetelefon kann hier vor allem auch deshalb gute Dienste leisten, weil es dem Kind Selbstkontrolle und damit selbstän-*

*diges Spielen und Arbeiten ermöglicht.*

*Ganz bewußt und systematisch beginnen die ersten Spielvorlagen des Lesetelefans nur mit einer begrenzten Buchstabenzahl. Besonderer Wert wurde auf die Selbstlaute (Vokale) als hauptsächliche Lautträger eines Wortes gelegt. Alle Rechtschreibprobleme sind in der Wortliste noch einmal hervorgehoben. Es ist Absicht, daß die Tafeln zum Teil einige freie Felder zeigen, denn weitere Wörter hätten das sorgfältig nach lese- und rechtschreibmethodischen Grundsätzen aufgebaute System durchbrochen.*

*Folgender Lehrstoff wird in wohlüberlegter Anordnung berücksichtigt:*

- *Einführung der Selbstlaute und Doppellaute (a e i o u ei ie au eu)*

- *Die häufigsten Rechtschreibschwierigkeiten:  
gehäufter Anlaut, Mitlauthäufung  
kurzer Selbstlaut (Schärfung)  
langer Selbstlaut (Dehnung)  
Kleinschreibung der Zeitwörter  
Umlaute  
Mehrzahlbildung*
- *Wortgruppen nach Sachbereichen geordnet, was durch die positive Einstellung zu einem Sachgebiet zu stärkerer Konzentration hinführen soll.*

*Beim Lesenlernen ist das Wichtigste die Verknüpfung von Wortbild und Laut, das ist also die Verknüpfung von Gesehenem und Gehörtem. Aus diesem Grunde sollte man auf lautes, deutliches Lesen der Wörter nicht verzichten.*

© 1980 by Otto Maier Verlag Ravensburg

Manufactured under license  
with Milton Bradley Company USA

**Otto Maier Verlag Ravensburg**



258.153